

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet
unter: www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 26

vom 16. Juli 2010

Redaktion: Katja Richardt

Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Hamburgs schönste Fassade ist in der Heimhuder Straße zu sehen.....	2
Ausschreibung fürs Hanse-Netz entschieden	4
EU fördert Stadtentwicklungsprojekte – Bewerbungen bis 31.8.2010	6
Information über Projekte der integrierten Stadtteilentwicklung	7

Umwelt

HAMBURG ENERGIE startet Solaroffensive	8
--	---

Gesundheit

Alsterwasser: Algenkonzentration (noch) unkritisch.....	10
---	----

Verbraucherschutz

Unerlaubte Telefonwerbung? Mit mir nicht!	11
---	----

Kultur

Hamburg fördert kleine Musiklabels.....	13
---	----

Gleichberechtigung

Senatsempfang anlässlich 30 Jahre CSD in Hamburg	14
--	----

Personen

Werner Jantosch neuer Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Polizeipräsidenten Deutschlands.....	15
--	----

Zur Information

Terminkalender	16
----------------------	----

13. Juli 2010/bsu13

Hamburgs schönste Fassade ist in der Heimhuder Straße zu sehen

Denkmalschutzamt und Gebäudereiniger-Innung verleihen Fassadenpreis 2010

Eine Stadtvilla in der Heimhuder Straße 39 hat den „Fassadenpreis 2010 – Hamburgs schönste Fassade“ erhalten, den die Landesinnung der Gebäudereiniger und das Denkmalschutzamt in diesem Jahr bereits zum zwölften Mal vergeben. Prof. Dr. Karin von Welck, Senatorin für Kultur, Sport und Medien, und Dr. Jan M. Reimers, Obermeister der Innung Hamburg, zeichneten die vorbildliche Sanierung der Stadtvilla in Rotherbaum aus und überreichten heute den mit 5.000 Euro dotierten Preis. Das vom Büro Holger Schmidt sanierte Gebäude war von der Jury unter denkmalpflegerischen und sanierungstechnischen Aspekten einstimmig zum Sieger des Wettbewerbs ausgewählt worden.

Der Architekt Kurt Felix Schmidt gestaltete die 1871 im Stil des Historismus erbaute Villa 1923 mit expressionistisch-sakralen Elementen um. Nun wurde sie behutsam saniert.

In enger Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt wurden die Oberflächen gereinigt, kaputte Putzbereiche ausgetauscht und neuer Putz detailgetreu aufgebracht. Verloren gegangenen Gestaltungselemente, wie zugemauerte Balkon und die dazugehörige expressionistische Säule, Gesimse und Stuckelemente wurden originalgetreu wieder hergestellt.

Der zweite Preis ging an den „Kaispeicher D“ in Altona, der dritte Preis an eine Rotklinker-Villa in der Brabandstraße 3 in Alsterdorf.

Prof. Dr. Karin v. Welck lobte das Engagement der Preisträger:

„Der Fassadenpreis soll nicht nur das besondere Engagement der ausgezeichneten Bauherren würdigen, sondern auch Vorbildcharakter haben. Jede aufwändig restaurierte Fassade trägt zur Schönheit Hamburgs bei. Ich freue mich über die Kooperation zwischen den Hamburger Gebäudereinigern und der Denkmalpflege, denn gute Verbindungen zum Handwerk sind für den Denkmalschutz unerlässlich.“

Obermeister Dr. Jan M. Reimers: „Der Einsatz der privaten Haubesitzer - nicht nur finanziell sondern auch ideell - verschönert ganz praktisch unser Stadtbild. Der Preis soll eine

Anerkennung für dieses Engagement sein und auch künftigen Bewerbern signalisieren, dass es Unterstützung gibt."

Die Jury des Fassadenpreises setzt sich aus Vertretern der Innung und des Denkmalschutzamtes zusammen. Sie begründete die Preisvergabe folgendermaßen: „Das Gebäude an der Heimhuder Straße 39 zeigt vorbildhaft, welche erfreulichen Ergebnisse eine behutsame, denkmalgerechte Sanierung hervorbringen kann. Auf Grundlage einer intensiven restauratorischen Untersuchung wurde die Reparatur der Oberflächen und Rekonstruktion einzelner Fassadenelemente durchgeführt. Im Ergebnis erreichte man eine überragende Sanierungsleistung, bei der die Fassade ihren Alterswert und historischen Charme behalten hat.“

Seit ihrem 50-jährigen Bestehen im Jahr 1989 verleiht die Landesinnung der Gebäudereiniger Hamburg alle zwei Jahre den „Fassadenpreis – Hamburgs schönste Fassade“. Prämiert werden besonders gut instand gesetzte Fassaden. Ziel ist es, stärker auf die Renovierung und Restaurierung von Fassaden aufmerksam zu machen. Mit dem Preis soll insbesondere der Einsatz privater Hausbesitzer gewürdigt und unterstützt werden, die mit ihrem oft großen finanziellen und ideellen Engagement zur Verschönerung des Stadtbildes beitragen.

Für Rückfragen:

Kristina Sassenscheidt, Denkmalschutzamt

Tel.: 040 – 428 63 35 36

14.07.2010/bsu14

Ausschreibung fürs Hanse-Netz entschieden

metronom Eisenbahngesellschaft mbH soll Nahverkehrszüge zwischen Bremen, Hamburg und Uelzen betreiben

Der Senat hat heute zugestimmt, dass die metronom Eisenbahngesellschaft mbH ab Dezember 2010 für acht Jahre die Strecken des neu konzipierten Hanse-Netzes zwischen Hamburg-Bremen/Uelzen betreibt.

Niedersachsen, Hamburg und Bremen hatten die bisher von der metronom Eisenbahngesellschaft mbH und der Deutschen Bahn AG erbrachten Verkehrsleistungen neu ausgeschrieben, mit dem Ziel, bei hoher Wirtschaftlichkeit das Angebot für die Fahrgäste zu verbessern.

Der Fahrplan für das Hanse-Netz wird neu gestaltet: Zwischen Bremen und Hamburg wird neben der derzeit bestehenden Express-Linie metronom „ME“, die an den aufkommensstärksten Bahnhöfen hält, eine weitere durchgehende Linie mit Halt an allen Stationen geschaffen, die Metropol-Linie. Sie ersetzt die Linien zwischen Bremen/Rotenburg und zwischen Tostedt/Hamburg und schließt so die bisher bestehende Lücke zwischen Rotenburg und Tostedt. Damit erhalten alle zwischen Bremen und Hamburg liegenden Stationen ganztags halbstündlich bzw. stündlich Direktverbindung nach Hamburg und Bremen.

Für Pendler aus Richtung Buchholz und Lüneburg werden in den Hauptverkehrszeiten zusätzliche Züge nach Hamburg eingesetzt, so dass die heute teilweise stark besetzten Züge entlastet werden und mehr Fahrgäste einen Sitzplatz finden.

Der zukünftige Fahrplan sieht gegenüber heute mehr Direktfahrten zum Hamburger Hauptbahnhof vor: So werden alle von Bremen und Uelzen kommenden Züge ganztägig zum Hauptbahnhof durchfahren. Die Züge der an allen Stationen haltenden Metropol-Linie aus Lüneburg werden wie bisher in den Hauptverkehrszeiten zum Hauptbahnhof durchfahren, in den Nebenverkehrszeiten enden bzw. starten sie in Hamburg-Harburg.

Trotz der Mehrleistungen und des gleichbleibend hohen Komforts werden sich die Zuschüsse der Länder Niedersachsen, Bremen und Hamburg durch die Neuvergabe an die metronom Eisenbahngesellschaft mbH deutlich verringern. Der Zuschussbedarf Hamburgs für das Hanse-Netz wird sich durch Kostensenkungen und gleichzeitig höhere Einnahmen reduzieren von rd. 4,8 Mio. Euro auf rd. 4,1 Mio. Euro jährlich.

Da mit der metronom Eisenbahngesellschaft mbH eine langfristige Bindung eingegangen wird, steht die endgültige Vergabeentscheidung unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hamburger Bürgerschaft.

Rückfragen:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt,

Helma Krstanoski

Tel.: 42840 – / 2058 / 2051 / 3249 / 3063, Fax: 42840 – 3735

e-mail: helma.krstanoski@bsu.hamburg.de

www.bsu.hamburg.de

15.07.2010/bsu15

1,3 Mio. Fördermittel der EU für gute Ideen

EU fördert Stadtentwicklungsprojekte – Bewerbungen bis 31.8.2010

Bis Ende August können Projektträger Ideen für nachhaltige Stadtentwicklungsprojekte bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt einreichen. Die Vorschläge müssen das Ziel verfolgen, zukunfts- und wettbewerbsfähige Stadtteilstrukturen zu sichern und auszubauen. Die betreffenden Stadtteile müssen außerdem in einem Fördergebiet der Stadtteilentwicklung liegen.

Angemeldet werden können zum Beispiel Maßnahmen zur Revitalisierung von Brachen oder zur Förderung von lokalen Ökonomien.

Insgesamt stehen noch 1,3 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) für das Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ bis 2013 zur Verfügung. Die Mittel aus dem Strukturfonds sollen in Hamburg dafür eingesetzt werden, die Funktion Hamburgs als innovationsorientierte Metropole auszubauen und die internationale Attraktivität für Investoren und Arbeitskräfte zu stärken. Projekte können einen Zuschuss von bis zu 50% der förderfähigen Kosten erhalten.

Potentielle Projektträger werden gebeten, ihre Ideen bis zum 31. August 2010, in Absprache mit dem zuständigen Bezirksamt, bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt einzureichen. Das Antragsformular und weitere Informationen stehen im Internet unter www.hamburg.de/efre zur Verfügung.

Rückfragen:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt,
Helma Krstanoski

Tel.: 42840 – / 2058 / 2051 / 3249 / 3063, Fax: 42840 – 3735

e-mail: helma.krstanoski@bsu.hamburg.de

www.bsu.hamburg.de

15. Juli 2010/bsu15a

„Hamburg. Deine Perlen.“

Information über Projekte der integrierten Stadtteilentwicklung

Die Leitstelle Integrierte Stadtteilentwicklung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt informiert mit dem Newsletter „Hamburg. Deine Perlen.“ über aktuelle Projekte der integrierten Stadtteilentwicklung. Inhaltlicher Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe ist die Schaffung und Modernisierung von Wohnraum in Hamburg. Ein zentrales Handlungsfeld für die Stadtentwicklung, zu dem sich Hamburgs neuer Wohnungsbaukoordinator Michael Sachs im Interview äußert. Zudem gibt es in dem Newsletter Informationen über Baugemeinschaften in Hamburg und zum neuen Vergabeverfahren, nach dem bei Grundstücksvergaben der Stadt künftig stärker bewertet wird, was ein Investor auf dem Grundstück bauen will.

„Hamburg. Deine Perlen.“ berichtet zudem über die Fortschritte des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE), das zum Ziel hat, in Stadtteilen mit besonderen Problemlagen die Bildungs- und Beschäftigungschancen zu fördern, Familien zu stärken und die gesellschaftliche Integration, vor allem der Hamburgerinnen und Hamburger mit Migrationshintergrund, zu verbessern.

Der Newsletter informiert unter anderem über das Modernisierungsprojekt Wohlwillstraße, die im Mai begonnene Neugestaltung der Petershofsiedlung in Neugraben und den Bau des Community Center Hohenhorst in Wandsbek.

Den Newsletter finden Sie unter: www.hamburg.de/bsu.

Rückfragen: Enno Isermann, Pressestelle der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt,
Tel.: 040 428 40 – 20 51, oder -3063, -3249, -2058, enno.isermann@bsu.hamburg.de

14. Juli 2010/bsu14a



HAMBURG ENERGIE startet Solaroffensive

Bürger können sich mit Solaratlas und Bürgeranleihe beteiligen

In einem großangelegten Projekt sorgt HAMBURG ENERGIE für mehr Sonnenenergie in der Hansestadt. Mit der neu gegründeten Tochter HAMBURG ENERGIE SOLAR will der städtische Energieversorger bis Ende 2011 mindestens zehn Megawatt zusätzliche Solarleistung auf Hamburgs Dächer bringen. Hamburger können sich mit eigenen Anlagen und einer Bürgeranleihe an dem Projekt beteiligen.

Mit dem Hamburger Solaratlas unter www.hamburg-energie-solar.de können die Bürger der Hansestadt das Potential ihrer Hausdächer für die Stromerzeugung aus Sonnenenergie künftig ganz einfach selbst ermitteln. Ist die Dachfläche geeignet, lässt sich mit dem Bau einer Photovoltaikanlage selbst CO₂-freier Strom erzeugen. Die Einspeisung des Stroms nach Erneuerbare-Energien-Gesetz garantiert eine feste Vergütung auf 20 Jahre. Der Hamburger Solaratlas umfasst den Innenstadtbereich – rund 40 Prozent des Stadtgebiets.

„Die Dächer Hamburgs bieten ein wertvolles Potential für die regenerative Energieerzeugung. Wir haben den Hamburger Solaratlas mit Mitteln aus dem Hamburger Klimaschutzkonzept gefördert, um dieses Potential wirksam zu erschließen“, erklärt Umweltsenatorin Anja Hajduk. „Das ist ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen Energieversorgung in der Stadt. Über den Solaratlas und eine erstmals von HAMBURG ENERGIE aufgelegte Bürgeranleihe können sich Bürgerinnen und Bürgern aktiv an diesem Zukunftsprojekt beteiligen.“

Ab einer Dachfläche von 1.000 Quadratmetern übernimmt HAMBURG ENERGIE SOLAR auf Wunsch Investition, Bau und Betrieb der Photovoltaikanlage und zahlt eine Dachmiete an die Eigentümer. Ziel ist, zehn Megawatt zusätzliche Solarleistung auf Hamburgs Dächer zu bauen. Dazu werden knapp 25 Millionen Euro investiert werden. Ein Teil der Investitionen wird über eine Anleihe eingebracht.

„Mit der Bürgeranleihe bieten wir den Hamburgerinnen und Hamburgern die Möglichkeit, direkt vom Ausbau der Solarenergie in Hamburg zu profitieren“, so Dr. Michael Beckereit, Geschäftsführer von HAMBURG ENERGIE. „Auf diese Weise schaffen wir ein Bürgerkraftwerk, das nicht nur saubere Energie liefert, sondern die Menschen auch finanziell am Erfolg beteiligt“. Die Anleihe à 2.500 Euro wird mit sechs Prozent verzinst. Die Laufzeit beträgt zehn Jahre. Exklusiver Anleihenpartner ist die Hamburger Volksbank. Der Vertrieb beginnt ab sofort in allen 43 Hamburger Volksbankfilialen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.hamburg-energie-solar.de und bei den Projektpartnern:

- Hamburger Volksbank eG www.hamburger-volksbank.de
- Solarhybrid AG www.solarhybrid.ag

Kontakt:

HAMBURG ENERGIE, Carsten Roth, 040-3344-1019, carsten.roth@hamburgenergie.de

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Volker Dumann, T: (040)428.40-32 49, Volker.Dumann@bsu.hamburg.de.

14. Juli 2010/bsg-hu14a

**Institut für Hygiene und Umwelt**Hamburger Landesinstitut für Lebensmittelsicherheit,
Gesundheitsschutz und Umweltuntersuchungen

Alsterwasser: Algenkonzentration (noch) unkritisch

In der Binnen- und Außenalster kommt es - bedingt durch die hochsommerlichen Temperaturen – in den letzten Tagen zu verstärktem Algenwachstum. Besonders auffällig sind die blau-grün schimmernden Cyanobakterien. Einige dieser so genannten Blaualgen können in höheren Konzentrationen bei Mensch und Tier zu Beschwerden führen. Die Messwerte der Alster liegen aber noch deutlich unter dem Warnschwellenwert des Umweltbundesamtes von 40 Mikrogramm pro Liter ($\mu\text{g/l}$) Chlorophyll.

Algen treten zu jeder Jahreszeit in unseren Gewässern auf, vermehren sich aber besonders stark in den Sommermonaten. Kommen dann noch hohe Nährstoffgehalte und günstige Witterungsbedingungen hinzu, vermehren sich die Algen massenhaft. Das Institut für Hygiene und Umwelt beobachtet die Algenentwicklung in der Alster ab dem Frühjahr kontinuierlich. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf Blaualgen, denn diese Cyanobakterien können toxische Stoffe („Cyanotoxine“ wie z.B. Microcystin) bilden.

Die mikroskopische Untersuchung ergab, dass die in der Alster überwiegend vorkommenden Algen-Gattungen Microcystin bilden können, das bei empfindlichen Personen zu Haut- und Schleimhautreizungen, Bindehautentzündungen und Ohrenscherzen führen kann. Auch allergische Reaktionen sind möglich. Beim massenhaften Verschlucken dieser Algen kann es zu Übelkeit und Erbrechen kommen. Bei Haus- und Nutztieren sowie wild lebenden Tieren, einschließlich Fische und Vögel hat man auch akute Leberschädigungen durch Cyanotoxine beobachtet.

Aktuell wurden in der Binnenalster maximal 5,3 $\mu\text{g/l}$ Chlorophyll gemessen. Im Freiwasser der Außenalster lagen die Werte bei maximal 11,2 $\mu\text{g/l}$, der höchste Wert wurde im Alsterkanal mit 15,4 $\mu\text{g/l}$ festgestellt. Wenn die Algen am Ufer vom Wind zusammengetrieben werden, können aber deutlich höhere Konzentrationen auftreten, die mit bloßem Auge als intensiv blau-grüne Schicht erkennbar sind. In diesen Bereichen sollten insbesondere Kinder, aber auch Hunde und andere Haustiere nicht mit Wasser in Berührung kommen und von den Uferbereichen fern gehalten werden.

Wie stark sich die diese Blaualgen noch vermehren und wie lange die Algenblüte andauern wird, ist in erster Linie vom Wetter abhängig. Die Biologen des Instituts für Hygiene und Umwelt werden die Entwicklung weiter beobachten.

Rückfragen:

Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

Pressesprecherin Institut für Hygiene und Umwelt, Sinje Köpke

Tel. + 49 (40) 428 45-7304, Fax +49 (40) 428 45-7574, E-Mail: sinje.koepke@hu.hamburg.de

14. Juli 2010/bsg14

Unerlaubte Telefonwerbung? Mit mir nicht!

Bundesweiter Aktionstag am 14. Juli – Über 1.000 Beschwerden in Hamburg

Fast jeder kennt sie: Die nervenden Anrufe für Gewinnspiele oder diverse Abonnements. Trotz des Gesetzes zur Bekämpfung unerlaubter Telefonwerbung reißen die Beschwerden über solche Anrufe bei Behörden oder Verbraucherzentralen nicht ab. Bundesweit haben sich in den vergangenen drei Monaten über 40.000 Verbraucherinnen und Verbraucher beschwert, davon über 1.000 bei der Verbraucherzentrale Hamburg. Gut so, denn es bringt etwas, sich zu wehren: Gegen verschiedene Unternehmen wurden durch die Bundesnetzagentur Bußgelder von bis zu 25.000 Euro verhängt.

„Die Zahlen der Verbraucherzentralen zeigen, dass das neue Gesetz in der Praxis noch verbesserungswürdig ist“, so **Verbraucherschutzsenator Dietrich Wersich**. „Ich könnte mir z.B. dahingehend Ergänzungen vorstellen, dass künftig am Telefon abgeschlossene Verträge nur dann wirksam werden, wenn sie anschließend von den Verbraucherinnen und Verbrauchern noch schriftlich bestätigt werden. So würden sie wirksam vor voreiligen Abschlüssen geschützt.“

Die Verbraucherzentrale Hamburg hat seit März die Beschwerden von Hamburgerinnen und Hamburgern gesammelt, ausgewertet und jetzt anlässlich des bundesweiten Aktionstages gegen Telefonwerbung am 14. Juli veröffentlicht. Mit rund zwei Dritteln sind demnach Verbraucherinnen und Verbraucher im Alter von über 65 Jahren betroffen. Meist hatten die Anrufe das Ziel, ihnen die Teilnahme an Gewinnspielen aufzudrängen oder Verträge über Zeitschriftenabonnements unterzuschieben. Bei den Anrufen wurde dabei häufig die Rufnummer unterdrückt.

Für die Verbraucherzentrale Hamburg hat sich das Gesetz zur Bekämpfung unerlaubter Telefonwerbung deshalb bislang nicht ausreichend bewährt. „Kein Vertrag darf ohne schriftliche Bestätigung wirksam sein. Zudem sollte die Verbandsklagebefugnis der Verbraucherzentralen gestärkt werden“, so **Günter Hörmann, Geschäftsführer der Verbraucherzentrale Hamburg**. „Durch strengere Regeln bei der Vergabe von Mehrwertdienstnummern könnten schon im Vorfeld Anrufe, in denen Verbraucher am

Telefon aufgefordert werden, eine kostenpflichtige Nummer anzurufen, unterbunden werden.“

Durch die Verbraucherzentrale Hamburg können Unternehmen, die gegen das seit 4. August 2009 gültige Gesetz verstoßen, abgemahnt werden. Telefonwerbung ist ohne vorherige ausdrückliche Einwilligung wie auch bei Unterdrückung der Rufnummer verboten. Wer es trotzdem tut, muss mit hohen Geldbußen rechnen, die von der Bundesnetzagentur verhängt werden. Allein von Januar bis April 2010 sind bei der Bundesnetzagentur 28.000 Beschwerden wegen unerlaubter Telefonwerbung eingegangen. Gegen verschiedene Unternehmen wurden Bußgelder zwischen 200 und 25.000 Euro verhängt.

Zur Information und Unterstützung der Hamburgerinnen und Hamburger gegen diese unerlaubte Werbeform gibt die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) den Formularblock „Unerlaubte Telefonwerbung? Mit mir nicht!“ heraus. Neben Tipps zum Umgang mit unerlaubter Telefonwerbung bietet der Block die Möglichkeit, während des Anrufs notwendige Notizen zur Nachverfolgung zu machen. Der Block kann beim Amt für Gesundheit und Verbraucherschutz der BSG per Mail unter kundenschutz@bsg.hamburg.de oder unter Telefon 42837-2160 kostenfrei bestellt werden.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Rico Schmidt

Tel.: 42863-34 78, E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de;
Internet: www.hamburg.de/bsg

Verbraucherzentrale Hamburg e.V.,
Edda Castello,
Tel.: 24832-111, E-Mail: castello@vzhh.de;

oder

Kristina Mladenovic,
Tel.: 24832-263, E-Mail: mladenovic@vzhh.de;
Internet: www.vzhh.de/

15. Juli 2010/bksm15

Hamburg fördert kleine Musiklabels Anträge können ab sofort gestellt werden

Um die Musikproduktion in Hamburg zu stärken, vergibt die Behörde für Kultur, Sport und Medien ab sofort Zuschüsse von bis zu 10.000 Euro an kleinere Musiklabels. Die Förderung wurde im engen Dialog mit der Musikbranche ausgearbeitet und gilt für den eigentlichen Produktionsprozess oder den Bereich Marketing/Promotion.

Senatorin von Welck: „Die zahlreichen kleinen Musikfirmen tragen erheblich zur Entwicklung des Musikstandorts Hamburg und zur musikalischen Vielfalt in unserer Stadt bei. Wir wollen daher vor allem die kleineren Labels stärken, damit auch weiterhin viel und gute Musik in Hamburg produziert wird und Arbeitsplätze erhalten und auch neue geschaffen werden.“

Die Förderung richtet sich an sogenannte Kleinstunternehmen mit Sitz oder Niederlassung in Hamburg, es können Zuschüsse zwischen 3.000 und 10.000 Euro gewährt werden. Insgesamt stehen für die Labelförderung bis zu 150.000 Euro im Jahr zur Verfügung. Die Antragstellung erfolgt online und ist ab sofort möglich. Die Antragsformulare sowie ausführliche Informationen über die Förderbedingungen und das Antragsverfahren sind im Internet unter www.hamburg.de/labelfoerderung abrufbar.

Für Rückfragen:

Claudia Fregiehn
Pressesprecherin der Behörde für Kultur, Sport und Medien
040 – 428 24 207
claudia.fregiehn@bksm.hamburg.de

14. Juli 2010/jb14

Senatsempfang anlässlich 30 Jahre CSD in Hamburg

Erstmals lud der Senat zum Christopher Street Day (CSD) die Verbände und Vereine der lesbisch-schwulen Bürgerrechtsbewegung ins Hamburger Rathaus. 30 Jahre CSD in Hamburg sind ein Anlass zum Feiern, zeigt der Christopher Street Day doch eine Öffnung der Gesellschaft hin zu Toleranz und Gleichberechtigung.

Justizsenator Dr. Till Steffen freute sich, dass die Diskussion um die Gleichberechtigung in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist. „Wie schwierig und langwierig der Wandel war, zeigt sich auch daran, dass erst 1994 der Paragraph 175 aus dem Strafgesetzbuch gestrichen wurde. Für Hamburg ist der CSD zum 30. Mal eine Bereicherung. Gerade die gelebte kulturelle Vielfalt ist Ausdruck einer weltoffenen Stadt, die sich auch auf's Feiern versteht. Im Bereich des hamburgischen Landesrechts ist die Eingetragene Lebenspartnerschaft jetzt mit der Ehe gleichgestellt. Das ist gut. Nicht so gut ist es, dass dies noch nicht für alle Bereiche des Bundesrechts gilt, wie beispielsweise das Steuerrecht. Und wir sollten nicht vergessen, dass trotz aller Entwicklung die Zeit der gewalttätigen Auseinandersetzungen und brutalen Angriffe gegenüber schwulen Mitbürgern und lesbischen Mitbürgerinnen noch immer nicht überwunden ist. Hier wäre eine Änderung des Grundgesetzes, die den Schutz vor Diskriminierung aufgrund der sexuellen Identität beinhaltet auch ein wichtiges Zeichen.“

Corny Littmann berichtete über die Aktion der lesbisch-schwulen Bürgerrechtsbewegung vor 30 Jahren. Corny Littmann hat hier in Hamburg im Beisein von Journalisten einen Toilettenspiegel zerschlagen, hinter dem Platz für Polizisten war, um „die Klappe“ zu kontrollieren. Er hat damit die Verfolgung und Diskriminierung von Schwulen öffentlich angeprangert, die nicht nur gesellschaftlicher Ausgrenzung, sondern auch der strafrechtlichen Verfolgung ausgesetzt waren, stand doch die Vornahme von homosexuellen Handlungen noch unter Strafe und war mit Freiheitsstrafe bis zu 5 Jahren bedroht.

Lars Peters - der 1. Vorsitzende von Hamburg Pride - berichtete über die aktuellen Aktivitäten zum CSD.

Musikalisch umrahmt wurde der Empfang von dem Duo Invitation.

Kontakt:

Volker Bulla, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. 040 42843 3143, Mobil: 0172 4327953, E-Mail: pressestelle@justiz.hamburg.de

14. Juli 2010 /bfi14

Werner Jantosch neuer Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Polizeipräsidenten Deutschlands

Hamburgs Polizeipräsident Werner Jantosch leitet künftig ein Gremium von Spitzenvertretern der Polizei aus dem gesamten Bundesgebiet. **Werner Jantosch** ist zum neuen Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Polizeipräsidenten Deutschlands (AG PP) gewählt worden. Er tritt die Nachfolge von Nordhessens Polizeipräsident Wilfried Henning an, der aus dem aktiven Dienst ausgeschieden ist.

Die AG PP wurde im Jahr 1946 gegründet. Seitdem treffen sich die Polizeipräsidenten der Länderpolizeien, der Bundespolizei, der Präsident des BKA und der Hochschule der Deutschen Polizei sowie der Inspekteur der Bereitschaftspolizeien zweimal im Jahr, um sich über Themen wie Verkehrssicherheit, Verbrechensbekämpfung und –Vorbeugung sowie Prävention allgemein zu informieren. Neben der Einbindung hochqualifizierter externer Referenten steht der Erfahrungsaustausch der derzeit 92 Mitglieder untereinander im Mittelpunkt der Tagungen.

Hamburgs **Innensenator Christoph Ahlhaus**: „Ich freue mich, dass der Polizeipräsident den Vorsitz dieses hochrangig besetzten Fachgremiums übernommen hat. Der regelmäßige Austausch von Erfahrungen, gerade mit den Kollegen aus anderen Ländern, liefert wichtige Erkenntnisse für die praktische Polizeiarbeit vor Ort.“

Für Rückfragen:

Behörde für Inneres, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Frank Reschreiter und Ralf Kunz, Tel. 0 40 – 42839-2673 u. -2678,

E-Mail: pressestelle@bfi-a.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/innenbehoerde/

Terminkalender

Vom 19. Juli bis 30. Juli 2010

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182/2183 erteilt.

Montag, den 19.07.2010

14:30 Hamburger Rathaus, Bürgermeistersaal
Staatsrat Bernd Reinert **begrüßt eine Delegation des 11th Academic Sino German Friendship Symposiums.**

Donnerstag, den 22.07.2010

16:00 Hamburger Rathausmarkt
Senator Christoph Ahlhaus eröffnet das **Stuttgarter Weindorf.**
Senator Dietrich Wersich nimmt teil.

16:00 Francoper Straße 55a
Staatsrätin Dr. Angelika Kempfert **übergibt symbolisch den Schlüssel für die neue „Kita Wunderland“** des Trägers Weltwissen Kitas an den Geschäftsführer Herrn Pohl und die Leitung.

Freitag, den 23.07.2010

10:30 Landeshaus Kiel, Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel
Staatsrat Ulrich Vieluf spricht ein **Grußwort anlässlich der Abschlusspräsentation an der Junior-Akademie (JuAk).**

Freitag, den 30.07.2010

11:00 Rathaus, Großer Festsaal
Senatorin Christa Goetsch spricht ein **Grußwort auf dem Senatsempfang zur Ehrung der Gewinner der Internationalen Deutscholympiade 2010.** Ausgerichtet vom Goethe-Institut und dem Internationalen Deutschlehrerverband im Rahmen der Initiative "Deutsch – Sprache der Ideen" des Auswärtigen Amtes .

15:00 Heiligengeistfeld, Hamburg-St. Pauli, Glacischaussee
Senator Christoph Ahlhaus eröffnet **den Sommer-DOM.**